

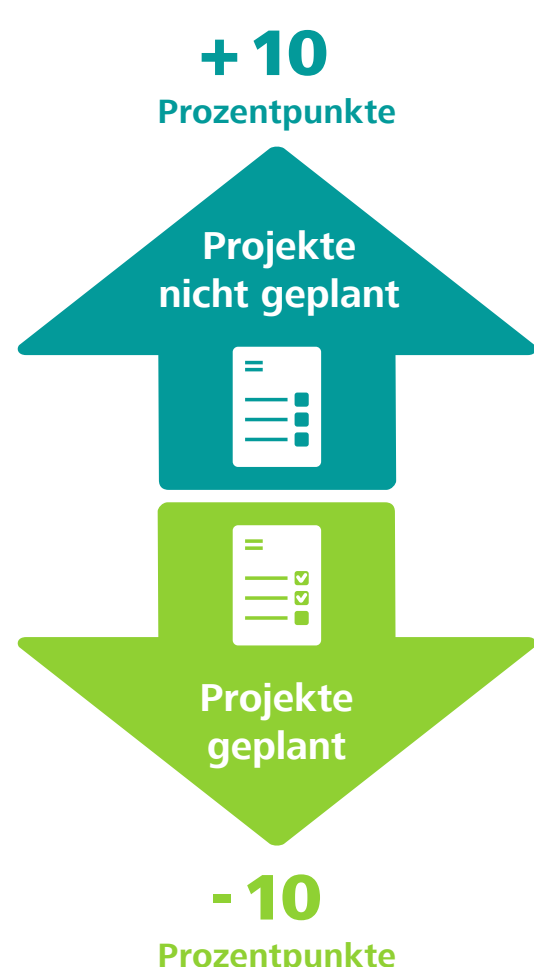
DATEV-Digitalisierungsindex

Die Digitalisierung hat sich auf erhöhtem Niveau eingependelt, nachdem vor allem am Anfang der Corona-Pandemie ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Im März 2022 stand der Digitalisierungsindex bei **109,5** von **200** möglichen Punkten, während er vor der Corona-Pandemie im März 2019 lediglich 101,1 Punkte erreichte.



Beispiel Mahnwesen



Zukunftsprojekte aufgeschoben



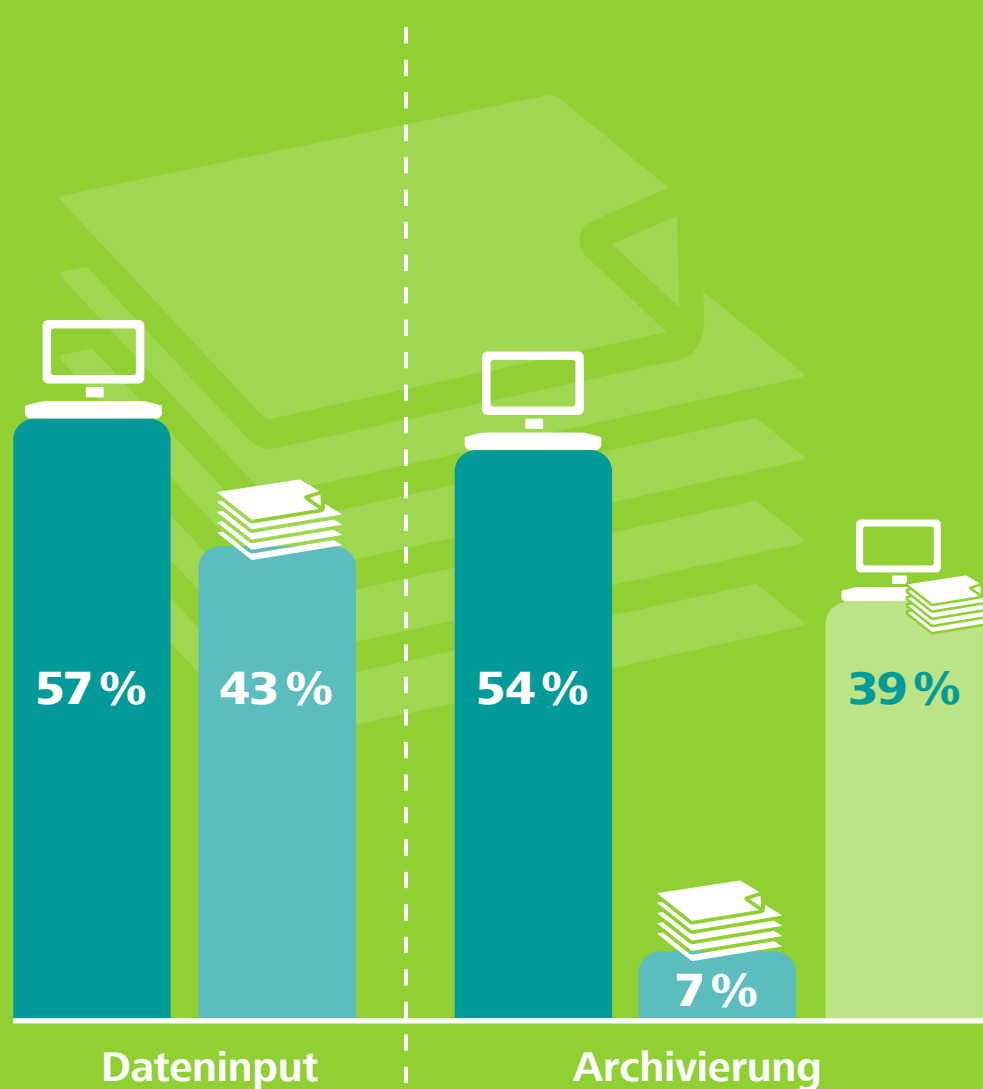
Viele Kanzleien haben Digitalisierungsprojekte geplant, aber dann wieder verschoben. Durch Corona, die schwierige wirtschaftliche Lage sowie den Fachkräftemangel sind die Kanzleien aktuell am Limit und haben wenig Zeit für strategische Projekte.

Beispielsweise im Mahnwesen fiel das Niveau für geplante Projekte von September 2021 bis März 2022 **um 10 Punkte** ab, während die Anzahl der nicht geplanten Projekte im gleichen Zeitraum im selben Umfang stieg.

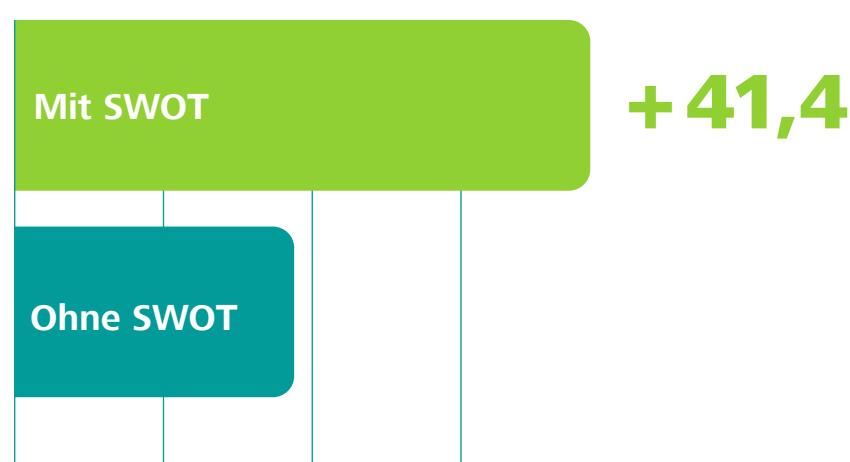
Weniger Papier in Kanzleien

Die papierlose Kanzlei rückt näher: Digitale Abläufe werden zum Alltag, analoges Arbeiten tritt immer mehr in den Hintergrund.

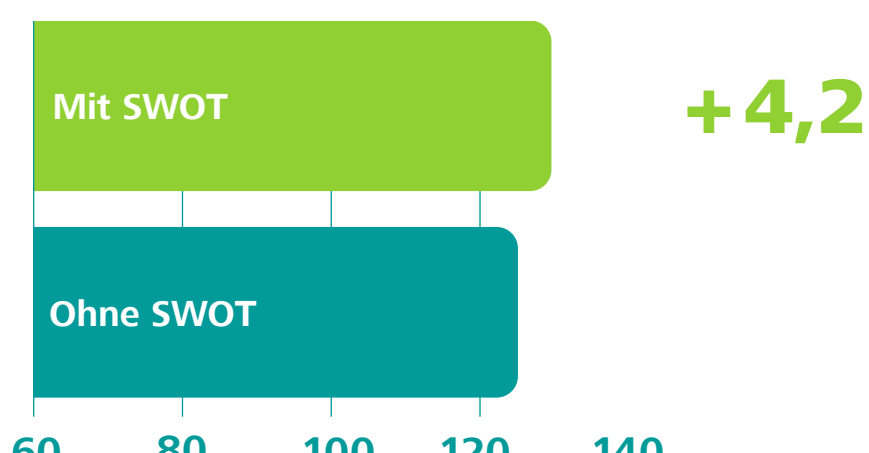
Das digitale Dokument, eine Grundvoraussetzung der Digitalisierung, wird immer mehr zum Standard: Im März 2022 war der Dateninput in der Kanzlei bereits zu **57 %** digital, der Papieranteil betrug noch **43 %**. Noch deutlicher ist die rein analoge Archivierung mit **7 %** auf dem Rückzug – wohingegen der Anteil rein digitaler Archivierung mit mittlerweile **54 %** kontinuierlich zulegt.



Digitalisierungsindex gesamt 109,5



Branchenbarometer gesamt 125,9



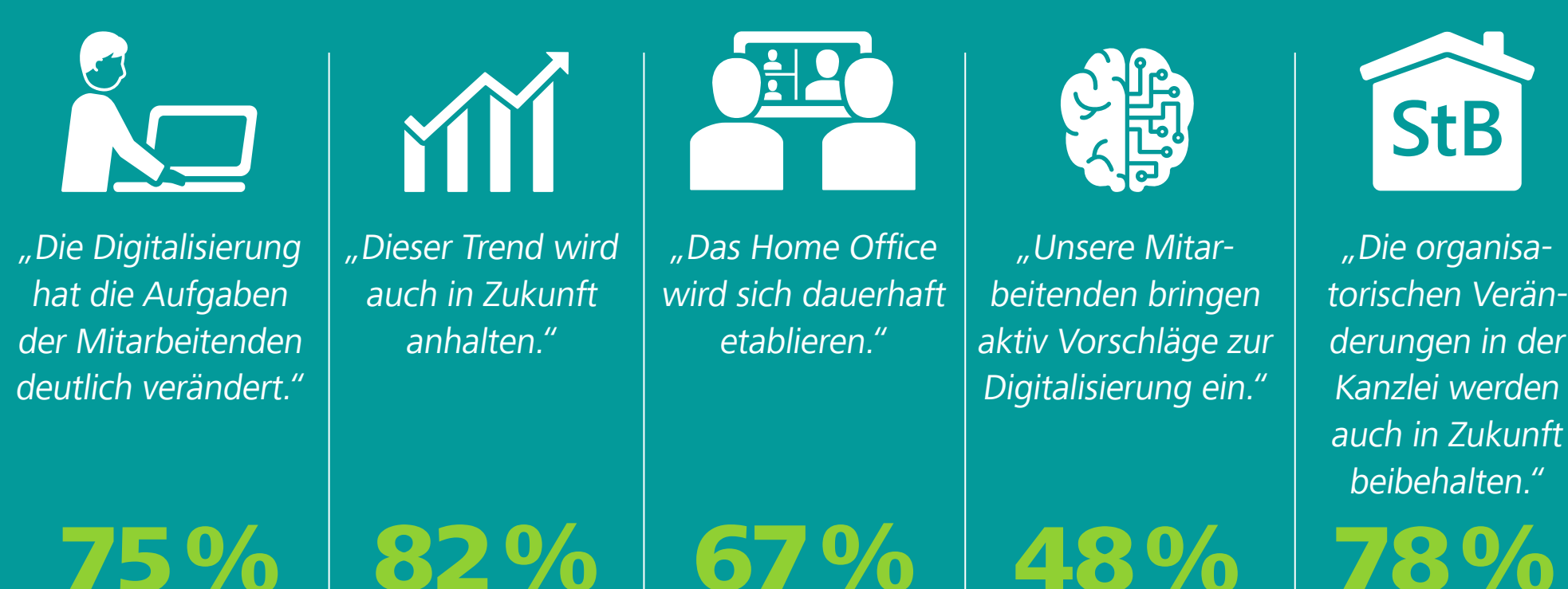
Digitale Kanzleien sind resilienter

Der Grad der Digitalisierung einer Kanzlei erweist sich als Erfolgsfaktor: Digitale Kanzleien beurteilen ihre Geschäftslage besser als Kanzleien, die noch stärker in der analogen Welt verhaftet sind.

Kanzleien, die ausgehend von einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) zum Digitalisierungsstand ihre digitalen Projekte planen, erzielen **41,4 Punkte** mehr beim Digitalisierungsindex. Und sie schneiden laut Branchenbarometer um **4,2 Punkte** besser ab, wenn es um die Beurteilung ihres Geschäftsklimas geht.

Veränderte Arbeitswelt

In den meisten Kanzleien hat die Digitalisierung den Arbeitsalltag schon jetzt spürbar verändert. Und die digitalen Prozesse werden sich auch zukünftig auf die Kanzleiarbeit auswirken – wie unsere Umfrage im März 2022 ergab.



Corona belastet

Auch nach zwei Jahren leiden die Kanzleien unter der Pandemie: Die Negativeffekte, wie erschwerte Arbeitsabläufe und eingeschränkte Kontakte, überwiegen die Positiveffekte eindeutig.

Jede zweite Kanzlei beurteilt die Arbeitsabläufe negativ – geprägt von Mehrarbeit und kurzen Fristen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Kommunikation und Kontakt: Knapp jede dritte Kanzlei belasten fehlende Kontakte und weniger persönliche Betreuung.

52 %
Arbeitsabläufe

29 %
Kommunikation und Kontakt